

Jahresbericht 2015

Jugend im Museum e. V.

Inhalt:

	Seite
1 Einleitung	02
2 Selbstdarstellung	03
2.1 Vereinszweck	
2.2 Personelle Struktur	
2.3 Partner und Netzwerke	
2.3.1 Museen	
2.3.2 Freizeit- und Jugendkultureinrichtungen und lokale, soziale und (museums-)pädagogische Netzwerke	
2.3.3 Schulen und Partner im Ganztagsbereich	
2.3.4 Globales und Interkulturelles Lernen	
2.4 Werkstätten und Ateliers	
2.5 Integration und Inklusion	
3 Freizeit im Museum 2015	09
3.1 Kreative Freizeit für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren	
3.1.1 Das Offene Atelier in der Berlinischen Galerie	
3.2 Ferien im Museum	
3.3 Kurse für Jugendliche	
3.4 Kreative Familiensonntage im Museum	
3.5 Kindergeburtstage im Museum	
4 Schule und Kita im Museum	12
4.1 Projekttag	
4.2 Projektwochen/ Intensivworkshops	
4.3 Arbeitsgemeinschaften	
5 Feste und Beteiligungen an Großveranstaltungen	14
6 Spenden und Förderungen	14
6.1 Pilotprojekt zur Stärkung kultureller Bildung in landesgeförderten Museen	

1. EINLEITUNG

Jugend im Museum e. V.

JiM stärkt kulturelle Bildungsangebote in landesgeförderten Museen

Unter dem Namen *Pilotprojekt zur Stärkung kultureller Bildung in landesgeförderten Museen* wurde JiM im zweiten Jahre durch das Land Berlin gefördert. Im Rahmen der Förderung wurde das Projekt evaluiert. Teil der Evaluation war neben der Nutzung der Bildungsangebote, vor allem strukturelle Fragestellungen evaluiert. Partner des Projekts waren das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung, Bröhan-Museum Berlin, Brücke-Museum, Georg Kolbe Museum und Werkbundarchiv – Museum der Dinge in denen kulturelle Bildungsangebote quantitativ und qualitativ weiter entwickelt wurden. Das Selbstverständnis des jeweiligen Museums war maßgeblich für die Entwicklung der einzelnen vermittlungsbezogenen Zielbestimmungen.

Durch die personelle etwas bessere Aufstellung des Vereins konnte er einige Förderanträge stellen, für die er überwiegend Bewilligungen bekommen hatte. Diese Förderungen sind wichtig, da sie es ermöglichen, vor allem Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien an Museen heranzuführen. Sie bedeuten aber auch, dass der Verein neue Formate erarbeiten und probieren kann.

Geförderte wurde Jugend im Museum über das Bundesprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ aus Mitteln der BKJ „Künste öffnen Welten“ und dem Bundesverband Museumspädagogik „MuseobilBOX“ . Unter dem Motto „Wenn Dinge sprechen“ konnte der Lernbereich Globales Lernen weiterentwickelt werden. „IMMOBILIUS“ wurde gefördert durch den Projektfonds kulturelle Bildung Fördersäule 3 des Landes Berlin.

In diesem Jahr konnte unsere Website in Relaunch gehen!

JiM dankt seinen Mitgliedern, dem ehrenamtlich tätigen Vorstand und Pädagogischen Beirat, allen freien MitarbeiterInnen, den Angestellten, Förderern und PartnerInnen für die Unterstützung auf allen Ebenen.

2. SELBSTDARSTELLUNG

Jugend im Museum e.V. wurde 1972 gegründet und als gemeinnützig anerkannt. Seit 1983 wird er durch Zuwendungen von der Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten für die Durchführung von Kursen für Kinder und Jugendliche unterstützt. 1995 findet er die Anerkennung als überbezirklich tätiger Träger der freien Jugendhilfe. Jugend im Museum e.V. ist Mitglied der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Berlin e.V.

Jugend im Museum e.V. bietet Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 18 Jahren ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm an, das dazu anregt, die Berliner Museen zu entdecken. Dabei werden sie von erfahrenen Kursleiterinnen und Kursleitern begleitet. Charakteristisch für die Arbeit des Vereins ist die Verbindung von Kunstbetrachtung und Wissensvermittlung in Ausstellungen und eigenem kreativen Handeln in Werkstätten. Eine wichtige Rolle spielen hier die professionelle Bildung in künstlerischen Techniken und der Umgang mit Werkstoffen und künstlerischem Material sowie den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, das Erlernte in den Alltag zu integrieren. Seit 2014 verknüpft der Verein die kulturelle Bildungsarbeit mit dem pädagogischen Ansatz des Lernens in globalen Zusammenhängen.

Durch die Kernaufgabe der kontinuierlichen und vielfältigen kreativen, ästhetischen und künstlerischen Bildung mit dem „Plus Museumsexkursion“ für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche, erhält der Verein neben vielen vergleichbaren Einrichtungen der kulturellen Bildung sein Alleinstellungsmerkmal. Neue Spielräume hat sich der Verein geschaffen, in dem er den Bereich der entwicklungspolitischen Bildung in die künstlerisch ästhetische Arbeit integriert.

Als Partner von Berliner Museen und subsidiärer Verein ergänzt er die Vermittlungsarbeit der Museumspädagogik zu Ausstellungs- und Sammlungsinhalten durch die künstlerische Auseinandersetzung.

Im Jahr 2015 konnte der Verein 403 Mitglieder verzeichnen.

2.1 Vereinszweck

In der Mitgliederversammlung vom 10. November 2014 wurde ein neuer Vereinszweck mit zeitgemäßen Formulierungen verabschiedet. Zudem spiegelt sich in der Beschreibung, die Professionalisierung in verschiedenen Bereichen wieder.

Zweck des Vereins

1. Der Verein widmet sich im Sinne des SGB VIII und im Kontext der Berliner Museen, insbesondere der Einrichtungen der Staatlichen Museen und ähnlichen Einrichtungen anhand von deren Sammlungsbeständen und Ausstellungen, der praktischen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit und -bildung. Zwecke sind:
 - Förderung von Heranwachsenden in ihrer allseitigen Entwicklung zu gebildeten, weltoffenen und zivilgesellschaftlich basierten Persönlichkeiten und in ihrer entsprechenden Selbstverwirklichung sowie die Förderung von Familien und von Erwachsenen, die sich dafür engagieren möchten.
 - Unterstützung einer facettenreichen museumspädagogischen Arbeit in Berliner Museen, vorrangig mittels Durchführung von Projekten, Workshops, Kursen, Fortbildungen etc. der kulturellen Kinder- und Jugendbildung/-arbeit, die Kinder und Jugendliche unter sachkundiger Anleitung zum schöpferischem Verhalten anregen und befähigen und damit zum Ausgleich unterschiedlicher Bildungschancen beitragen;
 - Erziehung und Aktivierung von Heranwachsenden und Familien im Sinne der Völkerverständigung. Motivation zu einer aktiven Bürgerschaft sowie die Vermittlung von erforderlichem Wissen, Kompetenzen und möglichen Handlungsoptionen beispielsweise im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung;
 - Leistung von Beiträgen zur Internationalen Erziehung und Begegnung von Heranwachsenden und Familien sowie im Bereich der Bildung, Jugendpflege und Jugendfürsorge tätiger Professionals, u. a. durch EU-Projekte und Vorhaben der entwicklungspolitischen Bildung;
 - Förderung des Bildungsauftrages von Museen durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit sowie Beschaffung von Spenden, Sponsor-Leistungen und Fördermitteln der öffentlichen und privaten Hand;
 - Gestaltung einer facettenreichen Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden, Institutionen und Netzwerken, die ähnlichen Bestrebungen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit angehen.

2.2 Personelle Struktur

Der Verein beschäftigte im Jahr 2015 drei Teilzeitkräfte und stellte befristet im Rahmen des Pilotprojekts zur Stärkung kultureller Bildung eine Projektleiterin ein. Des Weiteren hatte der Verein bis Juni des Jahres eine Freiwillige über das FSJ Kultur zur Unterstützung von Verwaltung und Kursen aufgenommen.

Für die Koordination und für die Beratung der Kindergeburtstagsveranstaltungen unterstützt ein ehrenamtlich arbeitendes Mitglied die Verwaltung. Für die Leitung der künstlerischen Kunstvermittlung, im Besonderen in Kooperation mit der Berlinischen Galerie sowie für die Redaktion der Programme beschäftigt der Verein FreiberuflerInnen. Die Lohn- und Finanzbuchhaltung und Layout werden extern beauftragt. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein halbwegs sortiertes Gemisch aus Anteilen der Geschäftsführung, der geringfügig Beschäftigten und ehrenamtlichem Engagement.

Der Vorstand und der Pädagogische Beirat arbeiten ehrenamtlich. Der Vorstand wird für zwei Jahre gewählt.

- 1. Vorsitzender: Frank Scholze, stellvertr. Leiter Referat Bildung, Vermittlung, Besucherdienste der Staatlichen Museen Berlin
- 2. Vorsitzender: Werner Jockeit, Architekturbüro für Stadtentwicklung
- Kassenwärtin: Dr. Claudia Gemmeke, Leiterin der Abteilung Forum, Stiftung Stadtmuseum
- 1. Beisitzende: Andrea Prehn; Institut für Museumsforschung SMB
- 2. Beisitzender: Constanze Schröder; Mitarbeiterin Abt. Forum, Stiftung Stadtmuseum
- 3. Beisitzende: Ulrike Andres, Leiterin der Abt. Marketing u. Kommunikation

Der Pädagogische Beirat berät und unterstützt bei der Auswahl der Veranstaltungskonzepte und der Durchführung dieser. Im Jahr 2015 wurden durch den Vorstand folgende Mitglieder in den Pädagogischen Beirat berufen worden:

- Matthias Bode, Mitarbeiter Staatliche Museen Berlin
- Andrea Ferchland, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Bildung und Vermittlung
- Ulrike Hoffmann, Kunstpädagogin
- Prof. Thomas Nettke, HTW Museumskunde
- Anne Richter, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Bildung und Vermittlung
- Katharina Stahlhoven, freie Architektin und Kulturvermittlerin

Die in 2015 durch Honorarverträge beauftragten Kursleiterinnen und Kursleiter sind überwiegend freischaffende Bildende Künstlerinnen und Künstler aus den verschiedensten Sparten wie Malerei und Zeichnung, Bildhauerei, Architektur, Grafik, Keramik, Fotografie und Film. Weitere Professionen sind Kunsthandwerk, Musik-, Medien- Sozial- oder Umweltpädagogik, Informatik oder Ethnologik. Im Rahmen der politischen Entwicklungsarbeit wurde das Team in 2015 durch Referentinnen und Referenten, meist mit migrantischem Hintergrund ergänzt.

2.3 Partner und Netzwerke

Als subsidiärer Verein von Museen und freier Träger der Jugendhilfe ist Jugend im Museum in einem breiten Netz von verschiedensten Partner eingebunden. Hierzu zählen Museen, Freizeit- und Jugendkultureinrichtungen, Schulen und Kindertagesstätten, lokale, soziale, (museums-) pädagogische oder interkulturelle Netzwerke. Sie dienen verschiedensten Zwecken wie dem fachlichen Austausch, zur besseren Verbreitung der jeweiligen Angebote, der inhaltlichen, qualitativen Verbesserung, Ergänzung oder Erweiterung der Vermittlungsformate und der gegenseitigen Unterstützung bei räumlichen Ressourcen.

2.3.1 Museen und museumsähnliche Einrichtungen

Im Jahr 2015 wurden 42 verschiedene Berliner Museen oder museumsähnliche Einrichtungen von Kursgruppen besucht. Mit weiteren sechs, also insgesamt zwölf Einrichtungen, teilweise vertraglich untermauert, unterhielt JiM enge partnerschaftliche Beziehungen. Hierzu zählten: Bauhaus-Archiv, Berlinische Galerie, Bröhan-Museum Berlin, Galerie Parterre, Georg Kolbe Museum, Kommunale Galerie Pankow, Kommunale Galerie Wedding, Liebermann-Villa, Museum für Kommunikation, Museum für Naturkunde, Schwules Museum*, Staatliche Museen Berlin, Stiftung Stadtmuseum und Werkbund – Museum der Dinge. Die Kooperationspartner unterstützen sich in der gegenseitigen Bewerbung bei Druckerzeugnissen oder online, bei der Nutzung von Räumen, ergänzenden Absprachen von Veranstaltungen und im fachlichen Austausch.

2.3.2 Freizeit-, Familien- und Jugendkultureinrichtungen und lokale, soziale und (museums-)pädagogische Netzwerke

Durch die Mitgliedschaft und der ehrenamtlichen Vorstandstätigkeit der Geschäftsführerin des Vereins bei der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung (LKJ-Berlin) e.V. war der Verein mit den Einrichtungen vernetzt und beteiligte aktiv am fachlichen Austausch mit KollegInnen berlin- und bundesweit beteiligt.

Ebenfalls engagierte sich der Verein im Museologischen Salon. Unter Federführung des LISUMs fand ein regelmäßiger Austausch zwischen Schule und Museum statt, der dazu beitrug, den Rahmenplan für Berliner Schulen weiterzuentwickeln, in dem Museen als fester Bestandteil verankert wurde. Der Museologische Salon wird in 2016 weitergeführt.

Mit dem Atelier Bunter Jakob engagierte sich der Verein im sozialen Netzwerk südliche Friedrichstadt. Das Kinder- und Jugendzentrum Jever9 und die Burg überließen dem Verein kostenlos Räumlichkeiten.

Kostenlos konnte der Verein für seine Veranstaltungen auf verschiedenen Internetplattformen werben, wie z. B. BEN, KUBINAUT, Infonetkalender der LKJ-Berlin e.V. oder Ytti. Jugend im Museum pflegte im Jahr 2015 zudem über 3.900 „Freunde“ bei facebook.

2.3.3 Schulen, Kita und Partner im Ganztagsbereich

Über regelmäßige Angebote für Schülergruppen in der Berlinischen Galerie und anderen temporären Kita- und Schulprogrammen in anderen Museen verfügt der Verein in 2015 über 400 Adressen in seinem Verteiler. Viele Schulen buchten regelmäßig die Veranstaltungen. Darüber hinaus konnten auch langjährige Kooperationen mit Kitas oder Schulen, wie der Kronach GS und der GS unter den Kastanien weitergeführt werden. Weitere Kooperationen bestehen mit der Hermann-Hesse-Schule und dem Robert-Koch-Gymnasium in Kreuzberg (+Berl. Galerie), mit dem außerschulischen Bildungsträger aus dem Ganztagsbereich Sozius-Die Bildungspartner und über eine Projektförderung mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus.

2.3.4 Globales und interkulturelles Lernen

2015 war JiM zum ersten Mal Träger eines Projekts von Lernen in globalen Zusammenhängen genannt Globales Lernen. Im Rahmen des Projekts wurden etwa 130 Aktivitäten in überwiegend fünf Berliner Museen durchgeführt, die von ca. 3.000 Personen genutzt wurden. Schwerpunktthemen waren Ernährung, Zugang zu Bildung, Gesundheit sowie Globalisierungsaspekte wie Ungleichheiten im Nord-Süd-Wirtschaftsgefüge, Aspekte der Migration und Interkulturalität.

Die Formate waren Multiplikatorenschulungen, mehrstündige Projekttag aber auch Projektwochen für Freizeit und Grund- und Oberschulen. Die handlungsorientierten, aktivierenden und nichtformalen Aktivitäten wie Gesprächsrunden, Rollenspiele, Arbeit mit Medien und anderen Kreativtätigkeiten sensibilisierten die SchülerInnen für die Situationen der Menschen in Indonesien, Lateinamerika und Afrika. Die kooperierenden Museen waren die Berlinische Galerie, das Museum für Kommunikation, das Museum für Naturkunde, die Staatlichen Museen zu Berlin mit Schwerpunkt Ethnologisches Museum und die Stiftung Stadtmuseum mit dem Märkischen Museum.

2.4 Werkstätten und Ateliers

Im Jahr 2015 fanden in sieben von zwölf Berliner Bezirken Veranstaltungen des Vereins Jugend im Museum statt: Der Verein war in Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Pankow, Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg vertreten.

In Steglitz-Zehlendorf und im Prenzlauer Berg unterhält Jugend im Museum eine angemietete eigene Werkstatt. Kostenfrei nutzt der Verein Räume der Staatlichen Museen, der Berlinischen Galerie (Atelier Bunter Jakob) und anderen Museen sowie Räume von Kommunalen Galerien. Auch werden Werkräume in Kinder- und Jugendzentren genutzt oder JiM kommt direkt zu den Kindern und Schülern in die Kita oder Schule.

2.5 Integration

In einigen Veranstaltungen arbeiteten Kinder und Jugendliche mit und ohne körperliche Einschränkungen zusammen. Es wurden insgesamt acht Integrationskurse durchgeführt.



Foto: Marian Fuchs (2015), gefördertes Projekt IMOBILIUS mit der Nordgrundschule

3. FREIZEIT IM MUSEUM

Zu den Freizeitangeboten gehören Kurse für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren, für Jugendliche, Ferienprojekte, Angebote für Familien und Kindergeburtstage im Museum.

3.1 Kreative Freizeit für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren

Die Teilnehmer beschäftigten sich mit künstlerischen oder handwerklichen Techniken, wie z.B. Malen, Zeichnen, Skizzieren, Video- und Elektronikarbeiten, Bildhauerei, Fotografie und Filmentwicklung, Druck und Maskenbau. Inspirieren ließen sie sich von Exponaten, die beim gemeinsamen Besuch in den Museen erkundet wurden.

Im Jahr 2015 bot der Verein 102 neun- bis zwölfstündige Kurse für diese Altersgruppe an, von denen 68% also 85 Kurse stattfanden. Durchschnittlich wurden die Kurse von zehn Kindern besucht. Aus den Erfahrungen im letzten Jahr, in dem es einen Ausfall von 50% gab, bot der Verein 10 Kurse weniger an. Dies hat sich als positiv erwiesen und die TN-Zahlen entwickelten sich positiv.

3.1.1 Offenes Atelier in der Berlinischen Galerie

Bis Mai hatte die Berlinische Galerie wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten vorübergehend die Ausstellungsräume geschlossen. Daher war Ausgangspunkt vieler Aktivitäten die auf dem Vorplatz des Museums realisierte Gartenparade der Landschaftsarchitekten atelier le balto und die daraus entstandene Idee des Community-Garden-Projekts. Eigene Beete wurden entworfen und angepflanzt. Geschichte, Herstellung und Anwendung von Farbstoffen wurden erforscht. Ein wachsendes Archiv aus gesammelten Färberpflanzen bildete die Basis für ein experimentelles Farblabor.

In 2013 eingeführt, ermöglichte das Offene Atelier auch in diesem Jahr neugierigen Eltern ins Offene Atelier zu kommen, sich von den Kindern führen zu lassen, über Kunst zu diskutieren und selbst zu gestalten.

In das Offene Atelier kamen Kinder mit unterschiedlichsten kulturellen - mehrheitlich mit arabischen oder türkischen - Hintergründen. Die Altersspanne reichte vom fünften bis zwölften Lebensjahr. Viele der Kinder kamen regelmäßig.

3.2 Ferien im Museum

Ferienprojekte bieten oft ein besonderes Experimentierfeld. Da sie über mehrere Tage konzipiert sind, teilweise KünstlerInnen mit unterschiedlicher künstlerischer Kompetenz zusammenarbeiten, entsteht eine besondere Atmosphäre ganz ohne Zeitdruck, in denen die Teilnehmenden besonders gut ihren eigenen Interessen und Fähigkeiten nachspüren können. Auch in 2015 wurden fast alle Projekte in Museen durchgeführt. Die Kinder besuchten über den gesamten Zeitraum mehr als einmal die Sammlungen.

An den Projekten nahmen 10 bis 50 Kinder teil. In den Winter-, Oster-, Sommer- und Herbstferien fanden 53 verschiedene mehrtägige Projekte statt. Damit wurden 13 Projekte mehr als im vergangenen Jahr durchgeführt.

3.3 Kurse für Jugendliche

In 2015 wurden erneut 24 Kurse für Jugendliche; zumeist an den Wochenenden oder in den Ferien angeboten. Leider gab es in diesem Jahr trotz gezielter Ansprache einen hohen Ausfall und nur 14 Kurse konnten zugesagt werden.

3.4 Kreative Familiensontage im Museum

Kinder und Erwachsene entdecken gemeinsam Kunst und Kulturen verschiedener Zeiten und Regionen der Welt und probieren unterschiedliche künstlerische Techniken aus. Ob Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel – Kinder erleben mit ihren Familien einen aktiven und inspirierenden Sonntag: So lernen Große und Kleine nicht nur die vielfältigen Facetten der Kunst, sondern auch einander besser kennen. Mit der Berlinischen Galerie und dem Bauhaus-Archiv wurden feste Absprachen für regelmäßige Angebote getroffen.

Im Jahr 2015 wurden von 39 angebotenen dreistündigen Familiensontagen 33 durchgeführt, an denen 9- 16 Personen teilnahmen. Damit konnte hier eine Steigerung von 8 Familiensontagen erreicht werden.

Neu im Angebot war die WERKSTATT DER DINGE, die in Kooperation mit dem Werkbundarchiv – Museum der Dinge 3. Samstag im Monat, also elf Mal und mit 124 TN kostenfrei für die Familien stattfand.

Die OFFENE DRUCKWERKSTATT fand in Kooperation mit dem Stadtmuseum Berlin in zu der Ausstellung „Ich Menzel“ sechs Mal kostenlos und mit 71 TN statt.

3.5 Kindergeburtstage im Museum

Bei einem Kindergeburtstag im Museum konnten Geburtstagskinder mit ihren Freunden feiern und dabei in den Ausstellungen Kunst und Kultur verschiedener Jahrhunderte und Kulturen erkunden. Nach der Führung durchs Museum hatten die Kinder viele Möglichkeiten sich kreativ und handwerklich auszuprobieren. Es wurde gedruckt, gemalt, geformt und gehämmert. Insgesamt 191 Kindergeburtstage wurden in 2015 mit 1.875 Kindern durchgeführt.

Wir danken dem Mitglied Frau Al-Bochi Schulenburg für ihr ehrenamtliches Engagement bei der Beratung der Eltern und für die oft aufwendige Organisation.



Foto: Doro Petersen, Familiensonntag BALANCIEROBJEKETE im Bauhausarchiv

4. SCHULE UND KITA IM MUSEUM

Die Angebote für Schulen und Kitagruppen beinhalten verschiedene Formate: dreistündige Projektstage direkt im Museum, mehrtägige Projekte in den jeweiligen Einrichtungen oder im Museum mit mindestens einer Exkursion in eine Sammlung oder die Durchführung von AG´s die in der Kita bzw. Schule stattfinden und mit ebenfalls mindestens einem Besuch im Museum. Über die Arbeit mit den Gruppen werden mehr Kinder erreicht, die durch ihr Elternhaus und soziale Herkunft kaum Museen besuchen oder kreative Angebote wahrnehmen. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Berlinischen Galerie fand zudem eine Lehrerfortbildung statt, die mit ca. 60 TeilnehmerInnen gut besucht war.

4.1 Projektstage

Die zumeist auf drei Stunden angelegten Projektstage fanden im Jahr 2015 im Bauhaus-Archiv, in der Berlinischen Galerie, der Galerie Parterre, Galerie Pankow, Galerie Wedding, Georg Kolbe Museum und in der Liebermann-Villa statt.

In der Berlinischen Galerie wurden neben fünf verschiedenen kostenpflichtigen Basisprogrammen auch ausstellungsbezogenen Sonderprojekte konzipiert und durchgeführt. Dank verschiedener Sponsoren oder Fördermittel der Berlinischen Galerie konnten viele Schulen oder Kitagruppen diese Programme kostenfrei wahrnehmen. Im Jahr 2015 konnten wir erstmals Willkommensklassen in den Programmen begrüßen.

Als Schnupperkurs und in Bezug auf das Ethnologische Museum nahmen Kitagruppen und jüngere GrundschülerInnen das Angebot der kleinen Holzwerkstatt wahr.

Als Träger des Globalen Lernens und mit Fördermitteln durch Engagement Global, Brot für die Welt und der Stiftung Nord-Süd-Brücken, konnten kostenfreie Angebote in einem umfangreichen Angebotskatalog unterbreitet werden. Auch hier galt ein Museumsbesuch verpflichtend. Eingebunden waren das Museum für Naturkunde, das Museum für Kommunikation, die Staatlichen Museen, die Berlinischen Galerie, das Stadtmuseum Berlin, das Botanische Museum und das Culinarium.

4.2 Projektwochen/ Intensivworkshops

Im Jahr 2015 hat der Verein mehrtägige Projekte mit Schulen durchgeführt. Besonders hat sich die Zusammenarbeit mit der Berlinischen Galerie und der Kita Milchstraße und benachbarten Schulen mit einem Ausblick auf Langfristigkeit entwickelt.

4.3 Arbeitsgemeinschaften

Unter Leitung von Jürgen Richter fanden regelmäßige AG's mit der Kronach Grundschule und der Grundschule unter den Kastanien statt.

In Kooperation mit der Berlinischen Galerie konnten ebenfalls langfristige Partner mit der Hermann-Hesse-Schule und dem Robert-Koch-Gymnasium geknüpft werden. Für beide Schulen wurden Kunst-AGs überwiegend im Atelier Bunter Jakob durchgeführt.



Foto: Nils Hauer: Projekt ÜBER GRENZEN HINAUS mit dem Bauhausarchiv

5. FESTE UND BETEILIGUNGEN AN GROSSVERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2015 war der Verein an der Langen Nacht der Museen in und mit Unterstützung der Berlinischen Galerie vertreten. Im Auditorium konnten Kinder und deren Eltern Kunst hautnah erleben. Entwickelt und durchgeführt wurde das Konzept von Peter Schedler und dem Team des Ateliers Bunter Jakob.

Wieder war der Verein an den Mitmach-Angeboten zum Kinderfest und Markt der Kontinente im Ethnologischen Museum vertreten. Das Angebot im Familien- und Super-Ferienpasses des JugendKulturServices und die Beteiligung am KinderKunstMonat gehörte auch in diesem Jahr mit zu dem Engagement des Vereins.

6. SPENDEN UND FÖRDERUNGEN

Förderungen bieten dem Verein die Möglichkeit, sich in neuen Vermittlungsformaten und –strategien zu probieren und auf Umsetzung in nachhaltige Programme zu testen. Sie sind Experimentierfeld und Baustein auf dem Weg zu einem zukunftsorientierten Verein. Sie tragen aber auch entscheidend dazu bei, dass noch mehr kulturelle Angebote an Kinder und Jugendliche herangetragen werden können, denen dies meist aufgrund ihrer familiären Situation verwehrt bleibt.

Teilweise gehen aber auch Förderungen im Rahmen von Sonderausstellungen an die Museen selbst. Diese greifen auf die Expertise des Vereins zurück und beauftragen ihn entsprechende Programme zu entwickeln. So entstand beispielsweise MUSEUMSSPORT und LIVE SPEAKER.

Alle Dokumentationen und Berichte sind auf unserer Website zu ersehen unter: [www.jugend-im-museum /ueber-jim/projekte/](http://www.jugend-im-museum/ueber-jim/projekte/)

Schering Stiftung: In guter Tradition erhielt der Verein wieder eine Spende der Schering Stiftung in Höhe von 5.000 Euro, die auch in diesem Jahr eine kontinuierliche Arbeit im Offenen Atelier des ABJ ermöglichte.

Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung: Die FarbArchivBOX wurde über das Programm MuseobilBOX - Museum zum Selbermachen des Bundesverbands Museumspädagogik gefördert und in Partnerschaft mit der Berlinischen Galerie und Socius - Die Bildungspartner gGmbH von Jugend im Museum e.V. initiiert. Das Projekt FarbArchivBox verband

Ausstellungsbesuche in der Sammlungspräsentation der wiedereröffneten Berlinischen Galerie mit dem Community-Garden-Projekt: Geschichte, Herstellung und Anwendung von Farbstoffen wurden erforscht. Ein wachsendes Archiv aus gesammelten Färberpflanzen bildete die Basis für ein experimentelles Farblabor, in dem zunächst Pflanzentinten gekocht und deren Reaktionen auf verschiedene Substanzen getestet wurden. ÜBER GRENZEN HINAUS wurde über das Programm Kultur macht stark des BKJ gefördert. Ausstellungsobjekte und die Architektur des Bauhaus-Archivs Berlin bildeten den Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit Grenzen in der Kunst und der gestalteten Lebenswelt.

Projektfonds kulturelle Bildung: IMOBILUS ist einem Zauberspruch aus den Harry Potter Büchern entlehnt, mit dem jede Bewegung zum Stillstand gebracht wird. Ebenso magisch wie das Verlangsamten und Einfrieren von Dingen, können auch die stillen Dinge des Alltags sein. Angelehnt an die Arbeitsweise des Künstlers Karl Schmidt-Rottluff im Brücke-Museum wurden eigene Alltagsgegenstände der Kinder in verschiedene Medien übersetzt: Sie wurden aus Ton gestaltet, gruppiert, skizziert und schließlich mit Gouache auf Leinwand übertragen.

Lernen in globalen Zusammenhängen: Engagement Global, Stiftung Nord-, Südbrücken und Brot für die Welt förderten unter dem Motto WENN DINGE SPRECHEN u.a. zweitägige Hortprogramme.

Privatspenden: Der Verein verzeichnete im Jahr 2015 403 Mitglieder. Viele haben zusätzlich zu ihren Mitgliedsbeiträgen Geld gespendet. Durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden ermöglichten wir vielen Kindern die kostenlose oder ermäßigte Teilnahme an den Angeboten und wurde in diesem Jahr für die Ausstattung der Werkstätten genutzt.

Berlinische Galerie: Durch Sponsorengelder u. a. von der GASAG sowie dem Förderverein des Landesmuseums konnte uns das Museum für viele kostenfreie Schul- und Ferienprojekte beauftragen.

6.1 Pilotprojekt zur Stärkung kultureller Bildung in landesgeförderten Museen

Im Januar 2014 startete das Projekt, das Kooperationsstrukturen erprobt, bei denen ein externer Partner Museen in ihrer Vermittlungsarbeit unterstützt. Ausgehend von den konkreten Bedürfnissen und Leitbildern der Häuser entwickelte JiM konzeptionelle und organisatorische Angebote. Das Spektrum dieser Angebote reichte von Projekten mit Schulen,

Ferienprogrammen und Familienangeboten über Anträge und Kooperationen bis zur Schulung von VermittlerInnen oder Teams.

Das Projekt hat bereits eine nachhaltige strukturelle Verankerung von Vermittlungsangeboten bewirkt und insbesondere Kindern und Jugendlichen eine verstärkte Teilhabe an den Museen unserer Stadt ermöglicht. JiM als eigenständiger Partner fungierte als besucherorientierte und vielfältig vernetzte Schnittstelle zwischen kunst- und kulturhistorischen Museen und der Öffentlichkeit. Die Leistungen des Vereins reichten von der Entwicklung einzelner, museumsspezifischer Programme für Hort, Freizeit und Schule bis hin zur Entwicklung von Impuls- und Kooperationsprojekten und deren Umsetzung. JiM bot sich dabei zusätzlich als Partner für projektbezogene administrative Leistungen an.

Ein wesentliches Ziel des Projekts war es, Zielgruppen zu erreichen, die bislang nicht als Besucher der jeweiligen Einrichtungen ermittelt werden konnten. Dies konnten z.B. Kinder und Jugendliche aus bildungsbenachteiligten Haushalten sein wie auch Familien aus der Nachbarschaft. Aber auch bereits vorhandene Besucher werden langfristig an die Häuser gebunden. Zudem galt es, die Struktur der Häuser für die Belange von Vermittlungsarbeit zu sensibilisieren, entsprechende Räume zu schaffen und tragfeste Strukturen zu entwickeln.

Das Pilotprojekt wurde über zwei Jahre extern durch Annette Löseke evaluiert, die die avisierten Ziele in Quantität und Qualität überprüfte. Dies wurde fachlich begleitet von Andrea Prehn, vom Institut für Museumsforschung. Dabei wurden sowohl Aspekte wie die finanzielle und personelle Ausstattung des Pilotprojekts auf künftige Tragfähigkeit und Belastbarkeit hin überprüft als auch die Akzeptanz der einbezogenen Museen und angebotenen Kurse und Programme untersucht.

Das Projekt wurde vom Land Berlin – Senatskanzlei (Kulturelle Angelegenheiten) gefördert. Die bisher beteiligten Museen waren: Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung, Bröhan-Museum Berlin, Brücke-Museum, Georg Kolbe Museum und das Werkbundarchiv – Museum der Dinge.



Foto: Julietta Wehr für Web-Teaser jugend-in-museum.de

7. STATISTIK

Anzahl TeilnehmerInnen (TNT) an Programmen von Jugend im Museum e.V. nach Jahren und Museen

Jahr	TN insg:	TN-Tage Gesamt	Davon TN-T SchülerInnen	TN-Tage Pilotmuseen
2010	5.960	10.750	nicht erfasst	112
2011	7.685	13.707	5.050	84
2012	5.314	13.546	5.560	318
2013	9.423	14.143	5.160	234
2014	10.461	15.344	8.080	1.648
2015	11.175	17.115	6.776	2.218

Berlin, Juni 2015

Katrin Boemke, Geschäftsführerin